

Frederick William Faber, der Begründer des Londoner Dratoriums. Ein Beitrag zur Geschichte der Rückkehr Englands zur kathol. Einheit. Von Dr. J. W. Klein. — Sammlung historischer Bildnisse. Vierte Serie. VIII. — Freiburg in Breisgau. Herder'sche Verlags-handlung. 1879.

Fast 3 Jahrhunderte lang lag die kathol. Kirche in England wie in einer Todtengruft begraben; jede Lebensthätigkeit sowohl in politischer als religiöser und socialer Beziehung ward ihr versagt; und doch lebte sie noch, sie, welche nie getödtet werden, nie sterben kann. Es bedurfte nur einer Hand, welche den Stein von der Gruft hob, um die Unsterblichen zur segensvollen Entfaltung ihres Wesens erstehen zu machen. Und diese Hand, deren Gott sich bediente, war der hochsel. Papst Pius IX., der Restaurateur der kathol. Hierarchie in England mittelst der Bulle *Universalis ecclesia* (v. 29. Sept. 1850). Das nun wieder erstandene Albion hat der Kirche Männer gegeben, die man hellleuchtende Gestirne am ewig schönen Himmel der Katholicität nennen muß. Wem wäre wohl unbekannt z. B. ein Wiseman, ein Newman, Manning, Faber? Von Letzterem, von Frederick William Faber liegt uns ein von der ausgezeichneten Feder des Dr. J. W. Klein gezeichnetes Lebensbild vor, an welchem wir uns völlig nicht satt schauen können. Nachdem der Verfasser in einer Einleitung die damalige Zeitlage und allgemeine Thatfachen behufs Würdigung der eminenten Stellung Fabers in spannender Weise geschildert, schreitet er zur Erzählung des Lebens F. W. Faber's. Der Verfasser hat dies Lebensbild eingetheilt in 9 Capitel, welche uns die Jugend und Erziehung, das Universitätsleben, die Lehr- und Wanderjahre, die anglicanische Seelsorge, die Conversion und die Prüfungszeit Faber's vor die Seele führen, und dann die Anfänge des Dratoriums in England, die Meisterjahre und die letzten Jahre Faber's uns bekannt geben. Dr. Klein stützte sich bei Verfassung dieses Buches, wie er in der Einleitung sagt, hauptsächlich auf die vom Dratorianer P. J. G. Browden veröffentlichte Arbeit über das Leben und die Briefe Faber's. Eine durch und durch edle Seele, unverdorben und unschuldig auch mitten in den Gefahren des Universitätslebens; rastloses Suchen und Streben nach seinem und Anderer Seelenheil, unausgesetztes Arbeiten in Schrift, Wort und That aus Liebe zu Jesus und den unsterblichen Seelen, findet der staunende Leser Zeile für Zeile in diesem Buche. Faber's Seelsorgs- und literarische Thätigkeit wird uns da geschildert, so daß wir vollständig beistimmen müssen der Aeußerung eines Zeitgenossen Faber's: „Er (Faber) arbeitet weniger wie ein Mensch, eher wie eine Dampfmaschine . . .“ (240). Von der Wahrheit dieser Aeußerung überzeugt uns der Verfasser allein schon, wenn er die ascetischen

Schriften, die aus der Hand des fast immer kränkenden Faber hervorgingen, anführt, welche die „Civiltà“ als besondere Gabe der Wissenschaft des Glaubens und Wissenschaft der Heiligen bewundert. (232). — Faber starb am 26. Sept. 1863 etwas über 49 Jahre alt. Von diesem Erzieher der englischen Katholiken, wie ihn mit vollem Rechte der Verfasser nennt, können wir nach Durchlesung dieses Buches kein treffenderes Urtheil aussprechen, als die Worte des hochsel. Pius IX., welcher auf die Nachricht vom Ableben Faber's zu einem Londoner Oratorianer unter Anderem sagte: „ . . . Ach, nun ist er todt. Es war ein großer Verlust für die ganze kathol. Kirche; heute noch setzt er sein großes Werk durch seine Schriften fort.“ — Der Verfasser gibt dann im I. Anhange einen sehr erfreulichen statistischen Ausweis über die Fortschritte des Katholicismus in England; und im II. Anhange eine Analyse der Faber'schen Schrift „Der Schöpfer und das Geschöpf.“ Der Preis des Buches, welches 381 Seiten stark ist, ist uns leider nicht bekannt. Sehr erwünscht wäre es gewesen, wenn die Verlagshandlung das Portrait des Gefeierten zum Titelblatte gegeben hätte. Jedenfalls darf besonders der Priester ohne Bedenken und Zaudern dieses Buch sich anschaffen.

Mörschwang.

Pfarrer Ed. Döbele.

„Berufung einer jungen Protestantin zur Erkenntniß der Wahrheit.“ Vertrauliche Briefe zweier die Wahrheit liebenden Seelen, herausgegeben von Dr. Joh. B. Guidi. Regensburg bei Ferd. Pustet. 1880.

Die Convertiten-Bilder erhalten durch vorliegendes Buch einen neuen herrlichen Zuwachs, der in die Oeffentlichkeit zu gelangen wahrlich werth ist. Es wird uns da ein Convertitenbild geboten, in eigenthümlicher Weise gezeichnet, nämlich in Form vertraulicher Briefe und wird uns eine Geschichte erzählt, die ganz und gar aus der ersten Quelle geschöpft ist, nämlich aus den brieflichen Mittheilungen der Convertitin selbst. Wir sehen in dieser originellen Zeichnung eine ehrliche, für die Wahrheit opferwillige und heldenmüthige Seele, welche mehr als Achtung, welche Bewunderung dem aufmerksamen Leser einflößen muß. Eine junge protestantische Erzieherin besucht 1868 einen verwandten Missionspriester in C . . . (wahrscheinlich Cöln), der ihr die „Fabiola“ zur Lectüre leiht und durch diese Lectüre die ersten Zweifel an der protestantischen Religion in der Wahrheit liebenden und suchenden Protestantin wachruft. Nach mehreren in Briefen geführten Controversen und eifriges Lesen und Studiren katholischer Bücher nimmt die Protestantin die anpochende Gnade mit großmüthigem Herzen auf und tritt 1869 in die hl. katholische Kirche ein. Den Beginn und Gang dieser Conversion erzählt